

Qualifikationsverfahren 2017

Fachfrau Betreuung EFZ
Fachmann Betreuung EFZ

Spezifische Berufskennntnisse

Generalistische Betreuung

- Position 4**
- Begleiten, Betreuen im Alltag
 - Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
 - Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen, Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Praxissituation 1: Kleinkindergruppe „Topolino“

Sie haben sich als FaBe in einem kantonalen Kinderheim mit Notaufnahmepätzen beworben und wurden für zwei Schnuppertage eingeladen. Den ersten Tag starten Sie in der Kleinkindergruppe „Topolino“. Die Gruppenleiterin stellt Ihnen zwei Kinder der Gruppe vor:

- Sven (drei Jahre und vier Monate) wurde vor zwei Tagen eingewiesen.
- Kevin (14 Monate) hat Defizite in der feinmotorischen Entwicklung. Er kann Gegenstände nur mit der ganzen Hand greifen.

Während Sie mit der Gruppenleiterin diskutieren, erscheint Sven und sagt mit Tränen in den Augen: "Ich will nicht mehr hier schlafen!" Die Gruppenleiterin erklärt Ihnen, dass Sven Mühe mit der Schlafsituation hat, da er seine Mutter vermisst.

Die Gruppenleiterin wendet sich Sven zu. Sie beobachten, wie die Gruppenleiterin Sven tröstet und einfühlsam mit ihm kommuniziert.

Nachdem Sie einen ersten Eindruck von der Gruppe erhalten haben, zeigt Ihnen die Gruppenleiterin die nach Emmi Pikler eingerichteten Räumlichkeiten und wickelt Kevin auf einem entsprechenden Wickeltisch.

In einem Schrank steht eine Auswahl mit Spielmaterialien bereit. Sie erhalten den Auftrag, mit Kevin im Verlauf des Morgens spielerisch eine Sequenz zu gestalten.

Praxissituation 2: Hermine Moser

Nach dem Tod ihres Mannes, der vor drei Monaten verstarb, tritt die 87-jährige Hermine Moser in das Alters- und Pflegeheim Frohburg ein. Sie als FaBe begleiten sie als Bezugsperson.

Schon bald beobachten Sie, dass Hermine Moser häufig auf die Toilette geht und zudem nasse Unterwäsche versteckt. Sie vermuten, dass sie an Stressinkontinenz leidet. Weiter stellen Sie im Zimmer Uringeruch fest. Bei der Intimpflege sehen Sie am Steissbein einen Dekubitus im Stadium zwei.

Im Gespräch mit Hermine Moser planen Sie notwendige Massnahmen. Dabei erfahren Sie, dass sie sich wegen der Inkontinenz schämt. Sie trinkt wenig, um Toilettengänge zu reduzieren. Früher hatte sie oft eine Blasenentzündung. Hermine Moser bleibt gerne im Zimmer, damit sie die Toilette in der Nähe hat. Später wollen Sie die Ernährung ansprechen, um die Heilung der Hautschäden zu fördern.

Im Spätdienst reagiert Hermine Moser nicht auf Ihr wiederholtes Anklopfen. Da Sie befürchten, dass etwas passiert sein könnte, treten Sie in das Zimmer ein. Sie sehen, wie Hermine Moser entkleidet auf dem Bett liegt und sich selbst befriedigt. Sie ziehen sich zurück.

In einem Gespräch mit Hermine Moser erfahren Sie von ihren sinnlichen Wünschen und Bedürfnissen und spüren die Trauer um ihren Mann. Sie schlagen Hermine Moser Möglichkeiten vor, wie der Alltag mit körperlich-sinnlichen Erfahrungen bereichert werden kann.

Praxissituation 3: Claudia Nufer

Sie arbeiten als FaBe in einer Institution für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Sie betreuen die 46-jährige Claudia Nufer, welche eine schwere kognitive Beeinträchtigung hat. Einzelne Handlungen von lebenspraktischen Tätigkeiten wie zum Beispiel Körperpflege kann sie ausführen. Dabei braucht sie regelmässige Begleitung und Kontrolle. Claudia Nufer äussert sich vorwiegend nonverbal. Sie verwendet zudem einzelne Laute und kommuniziert mit zehn einfachen Piktogrammen.

Kontakt nimmt Claudia Nufer hauptsächlich über Berührungen auf. Sie nimmt aktiv am Leben der Wohngruppe und der Beschäftigung im institutionseigenen Atelier teil. Sie hilft gerne unter Anleitung bei einfachen Haushaltstätigkeiten sowie der Pflege der hauseigenen Tiere. Claudia Nufer hat eine besondere Vorliebe für Musik. Sie musiziert selbst mit einfachen Rhythmus- und Klanginstrumenten. Gerne hört sie anderen beim Singen und Spielen zu oder konsumiert Musik.

Claudia Nufer erscheint in den letzten Monaten verändert. Sie wirkt in sich zurückgezogen und apathisch, nimmt kaum mehr Kontakt auf. Auch scheint sie Schwierigkeiten zu haben, ihre Piktogramme situationsbezogen anzuwenden. Medizinische Abklärungen ergeben keinen Befund.

Die Veränderungen von Claudia Nufer beschäftigen das Betreuungsteam. Sie überlegen sich Massnahmen. Einerseits wollen Sie versuchen, ihr Wohlbefinden durch basale Stimulation zu erhöhen. Andererseits wurde im Team beschlossen, die Entwicklungs- und Betreuungsplanung von Claudia Nufer ihrem veränderten Zustand anzupassen. Sie werden beauftragt, Claudia Nufer über einen gewissen Zeitraum zu beobachten.

Spezifische Berufskennntnisse

Generalistische Betreuung**Position 4**

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen, Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Zeit **60 Minuten für 3 Praxissituationen****Hinweis** Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Bei der Bewertung der einzelnen Aufträge können ½ Punkte vergeben werden.

Hilfsmittel keine**Notenskala** **Maximale Punktezahl: 50**

47.5 - 50.0	Punkte	=	Note	6.0
42.5 - 47.0	Punkte	=	Note	5.5
37.5 - 42.0	Punkte	=	Note	5.0
32.5 - 37.0	Punkte	=	Note	4.5
27.5 - 32.0	Punkte	=	Note	4.0
22.5 - 27.0	Punkte	=	Note	3.5
17.5 - 22.0	Punkte	=	Note	3.0
12.5 - 17.0	Punkte	=	Note	2.5
7.5 - 12.0	Punkte	=	Note	2.0
2.5 - 7.0	Punkte	=	Note	1.5
0.0 - 2.0	Punkte	=	Note	1.0





Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Expertinnen/Experten:

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen vor dem **1. September 2018 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden.

Praxissituation 1	Anzahl Punkte maximal	Punkte erreicht
<p>Auftrag 1</p> <p>Die Gruppenleiterin wickelt Kevin nach den Richtlinien der Emmi-Pikler-Pädagogik. Auf der Gruppe befindet sich ein entsprechender Wickeltisch (siehe Bild).</p> <p>Beschreiben Sie zwei Entwicklungsbereiche, welche durch den Einsatz dieses Wickeltisches bei Kleinkindern gefördert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ 	2	
Übertrag	2	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	2	
Auftrag 2 Im Laufe des Morgens erhalten Sie den Auftrag, Kevin auf spielerische Weise zu fördern. a) Nennen Sie den Fachbegriff für den aktuellen Stand der feinmotorischen Entwicklung von Kevin. • _____ b) Nennen Sie den Fachbegriff für den Meilenstein der feinmotorischen Entwicklung, welcher Kevin momentan noch fehlt. • _____	0.5	
	0.5	
Übertrag	3	

Praxissituation 1			Anzahl Punkte	
			maximal	erreicht
Übertrag			3	
Auftrag 2 Sie nehmen passende Spielmaterialien aus dem Materialschrank. c) Wählen Sie zwei Spielmaterialien aus. Beschreiben Sie zu diesen je zwei aufeinanderfolgende Schritte einer Fördersequenz, mit der Sie Kevin beim Erreichen des nächsten Meilensteins seiner feinmotorischen Entwicklung unterstützen.			4	
Spielmaterialien	Beschreibung des ersten Schrittes der Fördersequenz	Beschreibung des zweiten Schrittes der Fördersequenz		
Greifling 				
Geflochtener Ball 				
Pfanne und Kochlöffel 				
Schüssel und Dose mit Ping-Pong-Bällen 				
Übertrag			7	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	7	
Auftrag 3 Im Umgang mit Sven legt die Gruppenleiterin Wert auf einen sorgfältigen Bindungsaufbau und bittet Sie, nicht aktiv auf ihn zuzugehen. Begründen Sie mit zwei fachlichen Argumenten diese Anweisung. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ _____ _____ • _____ _____ _____ _____ 	2	
Übertrag	9	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		9	
Auftrag 4 Sie beobachten, wie die Gruppenleiterin Sven mit verschiedenen Handlungen tröstet. a) Beschreiben Sie zu den vier Handlungsschritten, welche Auswirkungen diese auf Sven haben.		4	
Handlungsschritte	Beschreibung der Auswirkungen		
Verständnis zeigen und Emotionen zulassen			
Fragen beantworten			
Perspektive geben			
Passende Geschichte erzählen mit ähnlichem Hintergrund zu Svens Situation			
Übertrag		13	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		13	
Auftrag 4 Die Gruppenleiterin zeigt grosses Einfühlungsvermögen im Gespräch mit Sven. Sie sind beeindruckt, wie sie bewusst Methoden und Haltungen der Kommunikation anwendet. b) Erklären Sie zu jeder Methode eine mögliche Wirkung auf Sven.		2	
Methode	Erklärung der möglichen Wirkung		
Ich-Botschaften			
Paraphrasieren			
Übertrag		15	

Praxissituation 2		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
Übertrag		15							
Auftrag 1 Sie vermuten bei Hermine Moser eine Harninkontinenz. a) Beschreiben Sie zwei körperliche Aspekte der Stressinkontinenz. • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ Die Harninkontinenz hat für Hermine Moser Folgen im Alltag. b) Beschreiben Sie zwei Verhaltensweisen, mit denen Hermine Moser auf ihre Harninkontinenz reagiert. c) Leiten Sie für jede Verhaltensweisen eine mögliche direkte Folge für Hermine Moser im Alltag ab.		2							
<table><tr><th>b) Beschreibung der Verhaltensweisen</th><th>c) Beschreibung der möglichen direkten Folgen im Alltag</th></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr></table>		b) Beschreibung der Verhaltensweisen	c) Beschreibung der möglichen direkten Folgen im Alltag					2	
b) Beschreibung der Verhaltensweisen	c) Beschreibung der möglichen direkten Folgen im Alltag								
Übertrag		21							

Praxissituation 2		Anzahl Punkte																													
		maximal	erreicht																												
Übertrag		21																													
Auftrag 2 Zur Dekubitus-Behandlung und -prophylaxe gehört unter anderem eine angepasste Ernährung. Ordnen Sie die für die Wundheilung wichtigen Nährstoffe anhand der Zahlen der passenden Beschreibung zu.		3																													
	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>Nährstoff</th><th></th><th>Beschreibung</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td><td>Vitamin E</td><td></td><td>... ist essenziell für den Aufbau an Bindegewebe, stärkt das Immunsystem.</td></tr> <tr> <td>2</td><td>Vitamin A</td><td></td><td>... ist unablässig für die Blutgerinnung und unterstützt die Schliessung der Zellwände.</td></tr> <tr> <td>3</td><td>Eiweiss</td><td></td><td>... wird als Radikalfänger im Körper benötigt.</td></tr> <tr> <td>4</td><td>Flüssigkeit</td><td></td><td>... ist am Aufbau von Antikörpern und faserbildendem Kollagen beteiligt. In Form von Hämoglobin dient es als Transporthilfe für Sauerstoff.</td></tr> <tr> <td>5</td><td>Vitamin C</td><td></td><td>... beeinflusst die Zellmembranbildung positiv und kann vom Körper nur in Verbindung von Fett aufgenommen werden. Es kommt vor allem in Leber, Möhren und Salaten vor.</td></tr> <tr> <td>6</td><td>Vitamin K</td><td></td><td>... dient dem Körper als Transportmittel und Reaktionspartner und ist wichtig zur Aufrechterhaltung des Körperzellendrucks und für die Wärmeregulation.</td></tr> </tbody> </table>		Nährstoff		Beschreibung	1	Vitamin E		... ist essenziell für den Aufbau an Bindegewebe, stärkt das Immunsystem.	2	Vitamin A		... ist unablässig für die Blutgerinnung und unterstützt die Schliessung der Zellwände.	3	Eiweiss		... wird als Radikalfänger im Körper benötigt.	4	Flüssigkeit		... ist am Aufbau von Antikörpern und faserbildendem Kollagen beteiligt. In Form von Hämoglobin dient es als Transporthilfe für Sauerstoff.	5	Vitamin C		... beeinflusst die Zellmembranbildung positiv und kann vom Körper nur in Verbindung von Fett aufgenommen werden. Es kommt vor allem in Leber, Möhren und Salaten vor.	6	Vitamin K		... dient dem Körper als Transportmittel und Reaktionspartner und ist wichtig zur Aufrechterhaltung des Körperzellendrucks und für die Wärmeregulation.		
	Nährstoff		Beschreibung																												
1	Vitamin E		... ist essenziell für den Aufbau an Bindegewebe, stärkt das Immunsystem.																												
2	Vitamin A		... ist unablässig für die Blutgerinnung und unterstützt die Schliessung der Zellwände.																												
3	Eiweiss		... wird als Radikalfänger im Körper benötigt.																												
4	Flüssigkeit		... ist am Aufbau von Antikörpern und faserbildendem Kollagen beteiligt. In Form von Hämoglobin dient es als Transporthilfe für Sauerstoff.																												
5	Vitamin C		... beeinflusst die Zellmembranbildung positiv und kann vom Körper nur in Verbindung von Fett aufgenommen werden. Es kommt vor allem in Leber, Möhren und Salaten vor.																												
6	Vitamin K		... dient dem Körper als Transportmittel und Reaktionspartner und ist wichtig zur Aufrechterhaltung des Körperzellendrucks und für die Wärmeregulation.																												
Übertrag		24																													

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	24	
Auftrag 3 Sie treffen Hermine Moser bei der Selbstbefriedigung in ihrem Zimmer an. Beschreiben Sie drei Gründe, warum Sexualität im Alter in der Gesellschaft immer noch ein Tabuthema ist. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ 	3	
Auftrag 4 Im Gespräch mit Hermine Moser erfahren Sie von ihrem Bedürfnis nach Körperlichkeit und Sinnlichkeit. Nennen Sie sechs Möglichkeiten, wie sie ihren Körper im Rahmen des Alltags lustvoll über alle Sinne wahrnehmen kann. <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ 	3	
Übertrag	30	

Praxissituation 3			Anzahl Punkte maximal	Punkte erreicht
Übertrag			30	
Auftrag 1 Durch die basale Stimulation ermöglichen Sie Claudia Nufer taktile, vestibuläre, vibratorische und somatische Erfahrungen. a) Nennen Sie pro Erfahrungsbereich je zwei Angebote / Anwendungen. b) Beschreiben Sie pro Erfahrungsbereich je eine unterschiedliche Wirkung.			3	
			3	
Erfahrungsbereiche	a) zwei Angebote / Anwendungen nennen	b) eine Wirkung beschreiben		
Beispiel: taktil	Bürstenmassage	Claudia Nufer nimmt ihre Haut als Begrenzung zwischen ihrem Körper und der Umwelt wahr.		
	Barfussparcours			
vestibulär				
vibratorisch				
somatisch				
Übertrag			36	

Praxissituation 3		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		36	
Auftrag 2 Claudia Nufer scheint mit ihren bisherigen Kommunikationshilfsmitteln nicht mehr zu- recht zu kommen. a) Beschreiben Sie zwei nicht elektronische Möglichkeiten, um das Kommunizieren für Claudia Nufer zu vereinfachen. b) Begründen Sie die zwei Möglichkeiten.		3	
		3	
a) Möglichkeit beschreiben	b) Möglichkeiten begründen		
Übertrag		40	

Praxissituation 3		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		40	
Auftrag 3 Das eingeschränkte Kommunikationsverhalten von Claudia Nufer hat Auswirkungen auf ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz. Wählen Sie zwei Beobachtungsbereiche aus. Formulieren Sie zu den beiden gewählten Beobachtungsbereichen je drei offene Fragen für die Beobachtung.		6	
Beobachtungs- bereich	Offene Fragen formulieren		
Selbst- kompetenz			
Sozial- kompetenz			
Sach- kompetenz			
Übertrag		46	

Praxissituation 3	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	46	
Auftrag 4 Beschreiben Sie passend zu den Interessen und Ressourcen von Claudia Nufer vier Ideen, welche ihr eine aktivere Teilnahme am Alltag ermöglichen.	4	
<ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ _____ _____ • _____ _____ _____ _____ • _____ _____ _____ _____ • _____ _____ _____ _____ 		
Total	50	